

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Preis:
an der Sonn- und
Feiertage täglich.
Sofort für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zulassung in
das Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit
Postverendung:
Im Inlande:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. b. 38
Im Auslande:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigenthümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Insertate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien befragen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zul.-Exp. Wallfischgasse 10
ferner die Annoncen-Ex.
A. Oppelk, Stubenbastei 2
Rotter & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Gomburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpaße-
ligen Werbonzeige kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 8 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. Mal, erd. bei
Streichung 4 kr.

Einzel-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Bedrich's Erben, Buchhändler; in Schässburg bei Herrn U. F. Erlor, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Muhlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Seela, Buchhändler; in Blotitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, 58 der Burgenstraße wofür die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 73. Hermannstadt, Dienstag am 30. März 1880. 95. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

Da mit Ende dieses Monats die Pränumerations der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ für das I. Quartal 1880 schließt, so erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Theilnahme höflichst einzuladen.
Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In loco: Mit Postzusendung:
2 fl. 50 kr. für April bis Ende Juni . 3 fl. 50 kr.
5 fl. — kr. für April bis Ende September . 7 fl. — kr.
7 fl. 50 kr. für April bis Ende December . 10 fl. 50 kr.
— fl. 85 kr. für den Monat April . 1 fl. 20 kr.
1 fl. — kr. Mit Zustellung ins Haus
Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Politische Uebersicht

Hermannstadt, 29. März.
„Europe Diplomatique“ behauptet, England sei bereits der öster- reichisch-ungarischen Allianz beigetreten.
Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Zweck der Rund- reise Bratianos ist in erster Linie die Regelung der rumänischen Thronfolge angesichts der Rinderlosigkeit des Fürsten paavos. Fürst Carol werde wahrscheinlich einen Pfaffen adoptiren, entweder den Sohn des Erb- prinzen Leopold von Hohenzollern, oder den Sohn des Fürsten von Wied, den Prinzen Wilhelm. Bratiano befindet sich derzeit auf Schloß Neuwied in dieser Mission.
Die Berliner „Post“ bringt einen interessanten, anscheinend ins- prirten Artikel: „Der preussische Staat und der Brief Leo's XIII.“, worin erklärt wird, das König des Papstes sei gegen die erste Freundschaft, den der Staat nicht ignoriren könne, allein der Staat müsse zunächst weitere Schritte der Curie und die Aus- übung der vom Papste gegebenen Erlaubnis durch die noch amtierenden Bischöfe abwarten. Von einer grundsätzlichen Aufhebung der Mai-Gesetze könne nicht die Rede sein. Zum Glück könne die Frage objectiv geprüft werden, nachdem das Centrum durch seine oppositionelle Stellung zur Eisenbahn-Frage im Landtage und zur Militär-Frage im Reichstage die Regierung von jeder Rücksichtnahme auf seine Wünsche entbunden habe. Dasselbe sei jetzt auch seit der Verstärkung der conservativen und der Regeneration der national-liberalen Partei zur Lösung der großen Tagesfragen entbehrlich. Das wäre also die verbundene Strafe dafür, daß das Centrum im Jahre 1879 die Volksinteressen durch Bemiligung der Getreide- und Finanzzölle vorzeitig preisgab. — Wie ver- lautet, ist die Meldung von der Designation des Cardinals Hohen- lohe zum deutschen Vorkämpfer bei der Curie verfrüht, doch soll eine diplomatische Vertretung Deutschlands bei der Curie in ernsthafte Erwägung genommen sein.
König Humbert bezeugte Cairoli seine Zufriedenheit über den Gang der Discussion über die auswärtsige Politik und überreichte ihm am 23. d. das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus- Ordens. Farini und Crispi besetzen auf der Demission ihrer Aemter im Parlamente.

Feuilleton.

Doctor Davenal.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben, nach dem Englischen, von Mrs. G. W. o. b. (44. Fortsetzung.)
VII.
Im „Temple-Garten“.
Der Leser mag an Andern oder vielleicht auch an sich selbst er- probt haben, wie Furcht und Hoffen die Menschenseele wie auf falscher Meeresfluth zu schaukeln vermögen und Geist und Gemüth abwechselnd foltern und erheben.
So mag Sara Davenals Zustand erklärt werden in der ziemlich langen Frist, die von ihres Vaters Tode bis zu dem Zeitpunkt verrienen sollte, an dem endlich die lang ersehnte Summe dennoch anlangte, die ihr so viel Kummer bereitet hatte.
Alein noch sollte dieser nicht zu Ende sein; denn der Verkauf von Davenals Besitzthum hatte nicht abgeworfen, was diesem berechnete hatte und es fehlten noch zweihundert Pfund an der Summe der bösen Schuld an jenen Mr. King.
Ach! die Last drückte schwer auf des verwaisnen Mädchens Schultern, das so jung, allein und schußlos im Leben stehend, solch schwere Kämpfe zu bestehen hatte. Sara, das hilflose Wesen, fühlte, daß sie im Leben Nirmand hatte, dem sie vertrauen und der sie schützen könne, als Gott!
Da lag sie vor der omirösen 3 fter zweitausenddreihundert Pfund! Ein gewöhnlicher Gläubiger wür' nicht Anstand genommen haben, den fehlenden Rest getulbig weiter zu creditiren. Allein dieser King und jene Andern! Das war ja keine rechtliche Schuld, die sie an diese Menschen zu bezahlen, es war ein Kaufschilling, den sie für deren Schwärzen zu erlegen hatte, und von dem diese Leute auch nicht einen

Nach Mittheilungen aus Madrid haben die Regierungen von Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Portugal, den Vereinigten Staaten und England den Vorschlag der spanischen Regierung angenommen, im Mai oder spätestens im Juni eine internationale Conferenz in Madrid abzuhalten, welche im Einvernehmen mit dem Gesandten Maroffos und dem spanischen Minister des Aeußern die künftigen Regeln für das Schup- recht der fremden Mächte über die Juden und sonstigen Unterthanen des Sultans von Maroffo festzustellen hätte. Die meisten Mächte seien geneigt, sich durch ihre Gesandten in Spanien vertreten zu lassen, und Herr Canovas habe den Wunsch geäußert, daß man auf keinen Fall die Minister- Residenten zu Tanger in die Conferenz beriefe. Maroffo möchte den Mißbräuchen, die mit dem Schuprechte angeblich geübt werden, eine Schranke ziehen. Spanien weige nach derselben Richtung, weil es schiel auf den Einfluß anderer fremder Mächte blickt, und England wiederum habe gegen eine Einschränkung des Schuprechtes nichts einzuwenden, weil ihm der bedeutende persönliche Einfluß seines Gesandten in Tanger genügen könne. Italien und Frankreich dagegen, deren Einfluß seit einigen Jahren durch erhöhte Parteibeziehungen gewachsen ist, hätten im Hinblick auf die im Innern von Maroffo herrschende Unruhe ein Interesse an der Fortdauer eines umfassenderen Protectorats, als England und Spanien zu wünschen brauchen.

Die englischen Liberalen erhoffen für den bevorstehenden Wahlkampf große moralische Vorteile durch den nunmehr offiziell gewordenen Uebertritt Lord Derby's zu ihrem Partei-Standpunkte. Trotzdem sind ihre Chancen keineswegs die blühendsten; nach einer objec- tiven Schätzung hätten sie Aussicht auf den Gewinn von höchstens 22 Sitzen, so daß die Conservativen auch dann immer noch über eine Majorität von 24 Stimmen in dem neugewählten Unterhause verfügen würden.

Die Alarm-Nachricht des „Daily Chronicle“ über den Wiederaus- bruch der Kämpfe in Afghanistan hat bis zur Stunde noch keine Bestätigung gefunden. Diese Meldung wird vielmehr in englischen Re- gierungskreisen als ein von der liberalen Partei inscenirtes Wahlmanöver bezeichnet. Gleichwohl versteht man sich nicht, daß im gegenwärtigen Momente die in Afghanistan befindliche Armee in zwei im gegenwärtigen Augenblicke die sich gegenwärtigen Dispositionen der Generale Roberts und Stewart, für welche man große Vorzugs- stellungen, so daß die Verbindungen zwischen Peshawar und Jummud einerseits, Kandahar und Kabul andererseits seit Anfang voriger Woche angeblich durch Schneestürme unterbrochen worden sind, und was seit fast 10 Tagen ohne jegliche Nachricht über die beiden Generale ist. Gleichseitig wurde von dem die Negere-Truppen zu Jellalabad commandirenden General Sir Samuel Brown an den Vice-König die Meldung erstattet, daß sich unter den scheinbar längst beruhigten Gebirgsstämmen der Giljad und Afridi eine durch afghanische Agenten hervorgerufene Bewegung bemerkbar mache, daß eine Menge von Häuptlingen, die auf den Durkhan von Gandamat der Königin Victoria den Eid der Treue geleistet, sich aus ihrem Glans fortgeschlichen haben und nun mit mehreren tausend Bewaffneten auf den linksseitigen Thalhöhen des Kabul-Zustizes in augenscheinlich feindseligen Absichten Streifzüge machen. Der Vice-König hat auf die Bitte des Generals Brown die Brigade Mac Lean telegraphisch von Lahore nach dem Khiber-Paß dirigirt, und es wird der Oberbefehlshaber der indischen Operations-Armee übernehmen. — Teheraner Depeschen signalisiren die Eröffnung der militärischen Action Russlands in Mittel- Asien. Eine mit allem Proviant versehene Truppen-Abtheilung hat sich von Tschikstar gegen Chatte in Marsch gesetzt. Die Telegraphen-Linie zwischen Tschikstar und Chatte wird täglich um fünf Meilen gefördert.

In Krasnowodsk ist eine große Menge Eisenbahnmaterial und Kriegs- vorräthe aufgeschafft.
Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist General Skobeleff be- fähigt zum Oberbefehlshaber der Expedition wider die Tefle-Turk- men ernannt und reiste Ende voriger Woche zur Uebernahme seines Commandos ab. Der General wird den Titel „Befehlshaber der activen Armee von Central-Asien“ führen. Die Expedition wird für zwei Jahre auf einen reducirten Maßstab beschränkt sein und ihre Operations-Basis wird sich am östlichen Gestade des Kaspiischen Meeres befinden. Die Zahl der Truppen wird 10.000 Mann nicht übersteigen.

England und der deutsch-öster.-ungarische Bund.

Berlin, 25. März.
Der Bund zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn hat bisher noch nicht Gelegenheit gehabt, seine Existenz durch die That zu bekunden; die Gefahren, gegen die er einen Damm bilden soll, sind glücklicherweise noch nicht näher an die verbündeten Mächte herangetreten. Dennoch übt der kaum ein halbes Jahr bestehende Bund bereits einen sehr merklichen Einfluß auf die politische Action in Europa aus, und während er die Gegner der mitteleuropäischen Mächte in Schach hält, ruft er andererseits das Bestreben hervor, ihm Achtung zu tragen, in Fühlung mit ihm zu treten. Zeigt doch neuerdings sogar Rußland, nachdem seine Beziehungen zu Frankreich in Folge der Hartmann-Affaire gelockert sind, die Neigung, sich dem Zweikaiserbunde zu nähern! Noch deutlicher folgen die Klein- staaten auf der Balkan-Halbinsel, die bisher nach Rußland gravitirten, der Anziehungskraft des Octoberbundes, und der künftige Minister- präsident hat seine Reise nach Wien und Berlin offenbar nur dazu unternommen, um eine Anlehnung an Oesterreich-Ungarn-Deutschland anzubahnen. Kein Wunder, daß man auch schon von einer dichteren An- näherung, ja von einem bereits vollzogenen Anschluß Englands an die deutsch-österreichisch-ungarische Allianz spricht und daß ein Hauptführer der liberalen, Liberalen. Lord Hartington, es für nöthig hält, in einer Redner erklärte, er habe nichts gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und wünsche freundliche Beziehungen zu diesen Mächten; einen Eintritt Englands in ihre Allianz müsse er aber verwerfen, weil derselbe als ein Act des Mißtrauens gegen Frankreich gedeutet werden könnte.
Wir glauben, der erste Lord hat sich ohne Noth ereifert. Der englisch-deutsch-österreichisch-ungarische Dreiebund existirt nur in seiner Phantastie und dürfte auch schwerlich so bald Gestalt gewinnen. Denn die Interessen der drei Mächte, die sich ja vielfach decken oder berühren, laufen doch in so manchen wesentlichen Punkten auseinander. Ja, der Bund der zwei Kaiserreiche hat, wie wir seiner Zeit wiederholt hervorgehoben, nicht nur eine politische Spitze — gegen Rußland und Frankreich —, sondern auch eine wirtschaftliche, die sich in ihrem letzten Ziele gegen England, gegen die englische Handelsmacht im europäischen Orient richtet. Mögen die wirtschaftspolitischen Verhandlungen, welche Deutschland und Oesterreich-Ungarn nun schon seit geraumer Zeit unter einander führen, auch noch weit vom Abschlusse entfernt sein — das gemeinsame Interesse wird sie früher oder später auch in dieser Beziehung zu einer festen Ver- bindung führen, und dieses gemeinsame Interesse besteht ja gerade in der Bekämpfung der mächtig vordringenden englischen Concurrenz auf dem ostenuropäischen Markte. Ein Eintritt Englands in ein solches Bündniß wäre also ein vollständiger Widerspruch.
Wohl aber kann, trotz dieses friedlichen Weltkampfes auf dem wirt- schaftlichen Gebiete, von einer Fühlung Englands mit dem deutsch-öster-

Stelle hinaus ruckbar. Mark und sein Gefährte hielten sie natürlich so geheim als möglich, daß die Actionäre nichts davon erfuhr.
Sara Davenal war zu Mark gegangen und hatte ihn vorgestellt, wie dringend sie jener zweihundert Pfund bedürfe, gewisse Anordnungen, die ihr der selbe Vater aufgetragen, zu vollziehen. Marks Antwort war, daß er ihr nicht helfen könne. Vielleicht konnte er es wirklich nicht. Noch hatte das Geschäft, die Waare umzusetzen, nicht begonnen, denn der kleine Unfall verzögerte dasselbe. Später, meinte Mark, möge sie zweitausend verlangen, er gebe sie ihr mit Vergnügen. Ja! schöne Versprechungen waren so recht das, womit Mark immer am freigebigsten gemelen.
Nun mußte Sara diese Summe anderswo suchen. Die Tante, das mußte sie, konnte nichts thun, denn Bettina's Einkommen war beschränkt und ihr Haushalt verzehrte dasselbe völlig. So schrieb sie denn an Mr. King, und bestimmte den Tag, an dem sie ihn neuerdings in der Essex-Street zu sprechen wünschte.
Noch einmal sollte sie jenen peinlichen Gang unternehmen. Und dennoch mußte es sein! Es hing zu viel daran und Sara Davenal war nicht das Mädchen, das vor einer so schweren Verantwortlichkeit, als diese, zurückschreckte, weil es sie persönliche Ueberwindung kostete.
Aber ein eigener Unstern waltete über diesem Gange! Schien es doch, als sollte er ihr jedesmal durch einen unvorhergesehenen Zufall noch einmal das Befehlsge erzwungen werden! Denn auch diesmal mußte sie Mr. Oswald Gray begnügen, zwar nicht in dem Hause selber, wo King sein Geschäftsbureau hatte, sondern im Temple-Garten. Sie war wieder etwas zu zeitlich gekommen und wollte die übrige Zeit nun damit zubringen, zu zeitlich gekommen und wollte die übrige Zeit nun damit zubringen, zu einem Gang durch jene grünen Alleen zu machen. Dort war es so friedlich, so still, und das Geräusch und Getöse des Lebens lag so weit hinter ihr! Sie wandelte eine Weile hin und her, und legte sich dann, in Gedanken vertieft, auf eine Bank; als sie endlich nach ihrer Uhr sah, da war die Zeit verfloßen, sie mußte kaum wie.
Als sie aus dem Thore trat, stand sie vor Oswald Gray.
Dieser hatte Geschäfte bei einem Rechtsanwalt der Kammer und nahm seinen Weg durch den Garten.

reichlichen Bündnisse nach seiner politischen Seite hin die Rede sein. In dieser Richtung gehen die Interessen der drei Mächte in der That Hand in Hand. Ihnen allen ist in gleicher Weise an der Aufrechterhaltung der durch den Berliner Vertrag geschaffenen Ordnung, an der Zurückhaltung der russischen Eroberungslust gelegen, welche die durch jenen Vertrag geschaffenen Kronen durchbrechen möchte. Noch immer leitet Gortschakoff die auswärtige Politik dieses unruhigen Reiches, das, von inneren Gebrechen geplagt, nach Außen Erleichterung sucht, das sich in seinem Ehrgeiz und seinem Vandalismus in Europa durch Oesterreich-Ungarn und Deutschland, in Asien durch England gehemmt sieht. Dieser Grundzug der russischen Politik wird sich schwerlich im Handumdrehen ändern lassen, selbst wenn Gortschakoff's Rücktritt, der jetzt wieder bestritten wird, schließlich doch eintreten sollte.

Die Erklärungen, welche die englischen Staatsmänner in letzter Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten im Parlament abgegeben haben, weisen denn auch darauf hin, daß man sich in den dortigen Regierungskreisen auf eine nahe bevorstehende Krisis gefaßt macht, daß man einer Action für das Frühjahr entgegensteht. Wenn wir die Andeutungen des Lord Beaconsfield und seiner Collegen recht verstehen, so besorgen sie, daß die Beziehungen Englands in Asien und in Afrika von Rußland in Gefahr zu sein könnten, und sie dürfen hierbei auf die Sympathie und Unterstützung des englischen Volkes rechnen. Dieses ist in seiner großen Mehrheit nicht geneigt, zu der rufmüthigen und langweiligen Krämmerpolitik zurückzukehren, die sich unter dem früheren Gladstone'schen Regime breit machte, und trotz aller Anstrengungen, welche die Liberalen in der jetzigen Wahlbewegung machen, scheint ein glänzender Sieg der Oesterreich-Politik der That schon jetzt ziemlich sicher zu sein. Wir in Deutschland würden eines solchen Resultats nur freuen können, denn es würde die Bürgschaften des Friedens vermehren helfen, indem es Rußland eine verschämte Warnung zurief. Zwar hat soeben Kaiser Alexander seiner Freundschaft mit dem deutschen Kaiser einen neuen, herzlichen Ausdruck gegeben, aber die Friedensbürgschaft, die in diesen persönlichen Beziehungen der beiden Monarchen liegt, ist trotz alledem nur von vorübergehender Dauer. Dagegen ist zu wünschen und zu hoffen, daß es den vereinten Bemühungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Englands — auch ohne ein formulirtes Bündniß — gelingen möge, die kriegerischen Elemente in Europa zu zügeln und die Gefahr eines Krieges zu beschwören, der die halbe Welt in Flammen setzen würde. Kaiser Alexander selbst denkt zu edel, als daß er diesen Bemühungen nicht im Interesse seines eigenen Reiches in der Tiefe seines Herzens Glück wünschen möchte.

Island.

Wien, 26. März. Dem aus Paris schreibenden Fürsten Drloff widmet der bekannte Pariser Correspondent der „Times“ einen Nachruf, der zugleich eine interessante Charakteristik dieses Diplomaten enthält. Fürst Drloff, meint er, werde in Paris sehr vermisst werden. Allen, welche die politischen Salons besucht haben, seien seine so durchaus russischen Gesichtszüge bekannt, in welchen unter dem verbindlichen Lächeln des Weltmannes der echt russische Zug, das Erbtheil von Kerger unerkennbar sei. Er braucht wenigstens nicht abgetragt zu werden,“ sagte einer seiner Collegen von ihm, in Anspielung auf das bekannte Sprichwort: „Grattez le Russe, vous trouverez le Cosaque“. Aber dem Fürsten Drloff ist nicht bloß die Wendigkeit des Kosaken eigen, sondern auch dessen Muth, Unerbittlichkeit und selbst Ungefühl. Die breite schwarze Binde, welche er an der linken Seite des Kopfes trägt, verdeckt im türkisch-russischen Kriege beim Sturm auf Arab-Tabia das Augenglied. Er war damals Oberst und wurde bei diesem Angriffe so übel zugerichtet, daß man ihn am nächsten Morgen für todt vom Schlachtfelde trug. Der Vater des Vorkämpfers erhielt seiner Vertretung Rußlands auf dem Pariser Congresse den Fürstentitel. Der Sohn vertrat Rußland in Belgien bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges und wurde nach dem Frieden nach Paris geschickt, um einigermaßen die Zurückhaltung, die Frankreich im Kriege erfahren hatte und die man bereute, als plötzlich Deutschland ein solches Uebergewicht erlangte, wieder auszugleichen. Er entliege sich dieser Aufgabe mit größtem Erfolge. Fürst Drloff trat zu Thiers in ein sehr freundschaftliches Verhältnis und auch als Herr Thiers gestürzt war, setzte er die Beziehungen fort. Der Times-Correspondent schreibt ihm auch das allerdings sehr fragliche Verdienst zu, im Jahre 1875 zuerst Alarm geschlagen zu haben, um Europa auf die Absichten der deutschen Kriegspartei aufmerksam zu machen. Auf sein Betreiben soll General Leslo spornreichs nach Petersburg geschickt worden sein, um dem Kaiser Alexander vor seiner Abreise nach Deutschland die Pläne des Fürsten Bismarck zu enthüllen und dem Czaren und dem Fürsten Gortschakoff die bekannte Nothe als Erhalter des europäischen Friedens zu verschaffen. Fürst Drloff soll großen Einfluß auf den Herzog Decazes gehabt haben und hat nach dessen Rücktritt eine reservirtere Stellung eingenommen; er führte überhaupt ein mehr zurückgezogenes Leben; seine Salons waren geschlossen, seit ihn ein unerklärlicher Verlust getroffen.

Derselbe Correspondent, dessen Mittheilungen übrigens mit beschränkter Vorsicht aufgenommen werden müssen, weist darauf hin, daß die Stellung des französischen Vorkämpfers in St. Petersburg ganz unerträglich geworden

Ueberrascht, sie allein, so weit entfernt von ihrer Wohnung, hier zu treffen, fragte er in der ersten Aufregung um den Grund ihres Hervorkommens. Das brennende Roth, das ihre Wangen gefärbt hatte, schwand zur Blässe, als sie sammelnd erwiderte: Eine Zusammenkunft, Sir... denn unmöglich konnte sie sagen, sie sei zu ihrem Vergnügen hier im Temple Garden gewesen. Und dann war sie wirklich heute in einer Stimmung, die alle ihre sonstige Willenskraft zu Boden gedrückt hielt und es lag ihr wenig daran, verzweifelt, wie sie sich fühlte, den Grund ihrer Anwesenheit hier zu nennen.

Eine Zusammenkunft! wiederholte er, doch nicht mit Mr. King? Mit Mr. King, ja. Ich war zu früh gekommen, und habe indeß hier gewartet.

Aber muß denn das sein, daß Sie ihn sprechen? fragte er forschend.

Es muß sein, antwortete sie so verzweifelter Tones, daß es Dämonisch durchdachte. Und sollte diese Zusammenkunft... mein Tod sein, ich müßte und würde gehen.

Wie voll drückenden Kummers mußte das Herz dieses sonst so gelassenen ruhigen Mädchens sein, daß solch verzweifelte Worte seinen Lippen entschlüpfen konnten!

Das sah und hörte Oswald nur zu deutlich. Ohne zu wissen wie, waren Beide die Allee zurückgeschlendert und kamen nun an einer Bank vorüber.

Wollten Sie sich nicht eine Minute hier setzen? bat er sie.

Ja ich habe noch Zeit. Es ist noch nicht zwei Uhr.

Er zog seine Uhr und wies ihr die Stunde. Es war noch nicht zu spät.

Sind Sie nicht zu diesen Zusammenkünften mit Mr. King gekommen? fragte er dann.

Ich war erst jenes eine Mal dort... ich hoffe, obwohl ich's nicht gewiß weiß, aber ich hoffe, es wird heute das letzte Mal sein. Es ist ein sonderbarer Zufall, daß ich Sie die beiden Male begegnen muß.

(Fortsetzung folgt.)

ist. Es unterliege keinem Zweifel, daß der Bruch zwischen den zwei Völkern im Wesentlichen, wenn nicht in der Form, eine vollendete Thatfache werden würde. Der Bruch würde überdies ohne Zweifel lange Zeit währen, denn der Czar habe erklärt, er werde die regelmäßigen Beziehungen mit Frankreich nicht eher wieder aufnehmen, „bis es aufgehört habe, ein unverletzbares Asyl für die Königsmörder der Welt zu sein“.

Russland.

Paris, 26. März. Nachrichten aus Algier zufolge droht der französischen Colonie die Gefahr eines ernstlichen Aufstandes der Araber. Schon seit längerer Zeit gähnt es in den südlischen an Marocco grenzenden Districten. Jetzt bereitet sich im District Rufes eine umfassende gewaltige Insurrection unter den dortigen arabischen Stämmen gegen die französische Herrschaft vor. Die Insurgenten sollen auf Unterstützung von Marocco und Tunis rechnen. Marabouts durchziehen das Land und predigen den heiligen Krieg. Seitdem die Militärbefehlsbefugnisse in Algier abgeschafft und durch Albert Grévy das Civilregiment immer mehr durchgeföhrt wird, ist der Respekt und die Furcht der arabischen Stämme zunehmend geschwunden.

Wie verlautet, steht die beabsichtigte Abreise des Generalgouverneurs Albert Grévy und des in Algier commandirenden Generals Sausnier nach dort in Verbindung mit den eingelaufenen beunruhigenden Nachrichten. Ein Expeditionscorps soll sofort von Batna nach dem Süden Afrikas abgeandt werden. Die Regierung sucht den Ernst der beschriebenen Insurrection der Oestlichkeit möglichst zu verbergen. Der in einem vom Altkaiser zuerst veröffentlichten Schreiben des früheren Generalsecretär Gournault gegen den Generalgouverneur Grévy erhobene Vorwurf der Unterjähigung jener Aufständigen gerinnt dadurch an Bedeutung und bestärkt die obigen beunruhigenden Nachrichten. Die Vertagung der Interpellation Gobelle anlässlich des erwähnten Briefes Gournault's wird von republicanischer Seite als ein Mißgriff angesehen, da dadurch der Generalgouverneur Grévy jenen verächtlichen Anklagen weiter ausgesetzt bleibe. Letzterer war deshalb durch Decret zum Regierungs-Commissar ernannt worden, um sich vor der Kammer selbst zu verteidigen zu können, da die Kammer eine neue Interpellation darüber einzubringen beabsichtigte. Freycinet hat jedoch seine Zustimmung zu diesem Gefälligkeitsdienst verweigert.

London, 25. März. Eine Depesche des Wiener englischen Vorkämpfers Lord Elliot an das Äußere Amt erklärt: „es sei völlig unwahr, daß Kaiser und König Franz Josef nach mir schickte, um über Gladstone zu sprechen, oder bestanden in der von Gladstone geschilderten Weise zu verhandeln. Vor sechs Wochen ließ Sr. Majestät auf dem Wohlthätigkeitswägen die jüngst bekundete bittere Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn. Der Monarch sagte hinzu, er hoffe, es würde sich nichts ereignen, was die derzeitigen bestehenden persönlichen Beziehungen zwischen dem zwei Völkern künden könnte. Jemand im Publicum muß einige Worte aufgefangen und die Einbildung den Rest geleistet haben.“

Vorgeföhrt sprach Gladstone in Berniceu abermals über Oesterreich und erklärte, er wolle Oesterreich nicht wegen der früheren Sünden tadeln, wenn er sicher wäre, dieselben würden nicht wiederholt. Allein es lägen drohende Anzeichen vor, daß die österröische Regierung und besonders die Ungarn, durch welche der Kaiser beeinflusst werde, die Pläne sich tragen zur Unordnung und Vernichtung der Freiheiten der ursprünglich emancipirten Staaten auf der Balkanhalbinsel, um diese unter österröisch-ungarische Suprematie zu bringen. Er hörte, seine Anzeigen hätten in Oesterreich Entrüstung hervorgerufen. Allein Oesterreich sollte die Pläne nicht als alle Pläne gegen die Freiheit der Nation der Balkanhalbinsel abhören und sofort würde er in einer Reihe voll Respekt für die österröische Regierung einsteigen. Wenn Oesterreich ja jetzt unter ihn bellage, so geschähe dies, weil dasselbe verwerbliche und schändliche Pläne hege. — Minister Cros bemerkte in seiner Rede: Wenn irgend ein Land mehr als ein anderes an der Beilegung der Orientfrage interessiert sei, so sei es Oesterreich-Ungarn, und es könnte sich leicht für England die Nothwendigkeit ergeben, irgend einen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn abzuschließen.

Petersburg, 25. März. Kaiser Wilhelm erklärte in seinem bisher noch nicht veröffentlichten Privatgespräch an den Czar, er habe, da seine eigene Lebenszeit eine beschränkte sei, des Kronprinzen Ehrenwort erlangt, daß auch er keinen Krieg gegen Rußland unternehmen werde, solange der jetzige Czar lebt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. März.

(Militärisches.) Seine k. und k. apostolische Majestät genehnten allergnädigst die Wiederertheilung des überzählig mit Wartegeld beurlaubten, bei der erneuerten Supercaribritung als diensttauglich anerkannt Oberlieutenants Moriz Springer des 63. Inf.-Regts. in den activen Stand, unter gleichzeitiger Uebertragung desselben zum 51. Inf.-Regt., — ferner die Uebernahme des Stabsarzt Dr. Wilhelm Schardt, Samson'scher-Artes in Karlsburg, nach dem Ergebnisse der Supercaribritung als invalid in den Ruhestand auszunutzen; — weiter zu ernennen: zum Oberarzt in der Reserve: den Assistenzarzt in der Reserve Dr. Samuel Mackövi, des 50. Inf.-Regts. Uebersezt wird der Militär-Rechnungs-Official 3. Classe Moriz Weeber, von der Fach-Rechnungs-Abtheilung des Reichskriegsministeriums, zur Militär-Intendant in Hermannstadt.

Die Hermannstädter k. ung. Finanzdirection hat den Steuer-Official 6. Classe Johann Kuz zum Tabakmagazin-Official in Maros-Vorlas ernannt.

Der k. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat gestattet, daß in der zum Gebiete des Ester Comitats gehörigen Gemeinde Gyergo-Diro außer dem bereits üblichen Jahrmärkte jährlich noch am 3. Februar und 17. Juli je ein Jahrmärkte abgehalten werde.

Die Statuten der Karlsburger deutschen Schuhmacher-Gewerbesoffenschaft sind vom k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Zahl 7334 l. 3. mit der gejetlichen Einreichungs-Classe versehen worden.

(Das Auserziehungsfest) wurde Samstag Abends 6 Uhr in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche vom hochw. Abt Stefan György unter zahlreicher Assistenz, in Beisein der gesammten Generalität und dienstfreien Stabs- und Oberofficiere, sowie eines nach Tausenden zählenden Publicums mit der üblichen Feierlichkeit, wobei eine Compagnie anderer Hausregiments unter Commando des Hauptmanns Pfiffer bei den Hauptmomenten die Salven mit der größten Präcision abgab, celebrirt. Nach der kirchlichen Feier desillte die Compagnie vor Seiner Excellenz dem Herrn Militär-Commandanten J.M. Bauer.

Das Wetter während der zwei Oerfeiertage war prächtig und wollte der von der Stadt aus noch sichtbar dicke Schnee auf den westlichen Höhenzügen schmelzen, so hätten wir vollständig warme Temperatur. Vorgeföhrt und gestern früh denn auch fast die ganze Stadt ins Freie, um sich an den sonnenshellen Scenerien das Auge zu weiten; doch irten jene Damen, welche bei ihrem Spaziergange unter den Eichen eine Bank zu finden hofften, auf der sie ausruhen wollten, — weil überhaupt keine Ruhebank da war. Die während des Winters verwahrten Bänke befanden sich nämlich noch unter Verfall und die ermüdeten Spaziergänger lösten vorderrhand mit einem Bankstoch vorlieb nehmen.

(Theaternachricht.) Den Theaterbesuchern sieht heute ein selten genußvoller Abend bevor. Es gelangt nämlich die hochinteressante Novität „Wöhlsichtige Frauen“, von V'Arronge zur Aufföhrenng. Für die Sensation, die das Stück gemacht, zeugt wohl der Umstand, daß dasselbe am Hofburgtheater mit kurzen Unterbrechungen bereits mehr als

60mal gegeben wurde. Herr Theaterdirector Dorn verdient alle Anerkennung, daß er den Reizen der Vorstellungen im Abonnement mit diesem vorzüglichen Bühnenwerke eröffnet.

„Dihello, Trauerspiel in 4 Acten von Shakespeare, für einen Leseband eingerichtet von mir“ — so bigann Hermann Linde den ersten der beiden angefündigten Lesebände am 20. im Saale des Hotels „zum römischen Kaiser“.

Auf einem kleinen Podium sitzend, ohne Heft oder Buch, seinem vorzüglichen Gedächtnisse beruhigt vertrauend, ohne jegliche Bühnenmäßige Hülfe und scenischen Apparat, unterstützt nur von der dem Declamator zustehenden reservirten Mimik und Action, brachte er Shakespeare's prachtvolle Dichtung zur vollen Wirkung.

Der Declamator ist dem Schauspieler gegenüber in bedeutendem Nachtheile. Er kann nicht, wie dieser, sich in die einheitliche Durchführung eines Charakters versenken, sich nicht hingeben einer Stimmung, einem Gefühl, einem Gedanken; immer sich selbst unterbrechend, muß er im oft rasch wechselnden, ja springenden dramatischen Dialoge stets vor sich bedacht sein, die unterbrochene Action so wieder anzuknüpfen, daß selbe nach dem, gewöhnlich entgegengesetzten und durch dieselbe gesteigerten Gemuth, den Charakter der Einseitigkeit nicht verliere.

Hierzu kommt noch, daß der Declamator nur durch Stimmlage und Tonfall dem Zuhörer die verschiedenen oft in langen Zwischenräumen wieder sprechenden Personen darstellen muß.

Linde hat dies vollständig zuwege gebracht einzig durch sein vorerföhliches, jeder Modulation fähiges, der feinsten Nuancen sicheres Organ und die vollendete Kunst seines Vortrages.

Dies auf Momente nur die absolute Beherrschung des Zuhörers zu verlieren, brachte er ebenso den erlich geraden, biederen Soldaten-Charakter Dihello's, sein innig aufblühendes Glück und seine peinigende Eifersucht, wie Desdemona's einfach hingebendes, feiges Lieben, ebenso Jago's kaltgrausame Bosheit, wie den entrückten Jona des um seine Tochter klagenden ohnmächtigen Greises zur naturwahren, ungekünstelten Darstellung.

Welch reiches Register Linde zur Verfügung steht, wird klar, wenn man die köstliche Tragicene und das, mit Vermeidung jeder Carriatur gegebene, traurige Rollen des Lieutenants mit der Scene vergleicht, in welcher die wühlende Eifersucht des gequälten Mannes, mit elementarer Gewalt sich aufbauend, zu dämonischem Durchbruch kommt, furchtbar und zerschredend in ihrer Wuth; oder Jago's verschlagenes Raisonnement mit dem spöttlich verschlagenen Ausruf: „Thu' Geld in Deinen Beutel“ und die ergreifende Sterbescene mit Desdemona's todebangem Flehen: „Nur einen Tag, nur eine Stunde noch laß mich leben.“

At für Act sollte das Publicum dem Künstler den ungetheiltesten Beifall mit jedesmaligem Hervorruf.

Der Saal war gut besucht, doch that die gleichzeitige stattgefundenen Eröffnung unserer Sommertheater-Saison dem Besuch in Etwas Eintrag. Heute findet die zweite und letzte Declamation Linde's statt und hat sich der Künstler hiezu Shakespeare's „Macbeth“ gewählt.

(Beisehung.) In dem Wassergraben vor dem sogenannten Schweizerhause auf der Erlenpromenade ist gestern Vormittags die Leiche eines ungefähr 6 Monate alten Säuglings aufgefunden worden. Offenbar ist derselbe unter das ziemlich seichte Wasser getränkt worden, bis er ertrank.

(Bestohlen) wurde aus einem Keller an Fischen mit drei Eimern Wein; aus einem Hofe zwei graue Wagenpöster.

Aus Mühlabach, 29. d., schreibt unser Correspondent: Die Diphtheritis ist seit einigen Tagen hier aufgetreten. Von den vorgekommenen Erkrankungen verließ jedoch bisher nur eine mit tödtlichem Ausgange.

Die Diphtheritis hat vergangene Woche in Déba ein Kind dahingerafft.

In Petroszény hat sich ein Verein vom „rothen Kreuz“ constituirt. Präsidentin desselben ist Frau Schießel, Vereinssecretär Herr Peter Trucsa.

In Petroszény ist ein Arbeiter vom einfürgenden Erdreich erschlagen worden.

In Raß (Hunyader Comitat) brach am 20. d. ein sehr gefährliches Schandfeuer aus. Bei Bewältigung desselben zeichnete sich der vorrige romanische gr.-or. junge Geistliche, Herr Georg Medra, durch seltene Energie und aufmunterndes Beispiel aus. Der wackere Priester erlitt an einem Fuße erhebliche Brandwunden.

(Straßenraub.) Zwei Schäßburger Bauern, welche mit ihren Ochsenwägen Kaufmanns-Waaren nach Maros-Basárhely führten, wurden auf der Straße zwischen Kis-Kend und der Brücke bei nächstlicher Zeit herauf, so daß sie 48 fl. an Schaden-Ersatz leisten mußten. Unter solchen Umständen sollten es daher die Reisenden unterlassen, bei Nacht überhaupt zu reisen, da man von vielen Seiten hört, daß die Straßen durch unheimliches Gesindel unsicher wären.

Die Karlsburger Advocatencammer gibt bekannt, daß der Magy. Syndic Advocat Szamosa Dajbukati in die Kammerliche fortsetzungsweise aufgenommen wurde.

(Staatliche Unterstützung.) Das k. ung. Ministerium für Ackerbau hat aus Staatsmitteln der Vstiger Ackerbauschule beifalls Anstalt eines Samenculturgartens 1000 fl. gestundet.

(Ein weggeblasener Kirchthurm.) Aus Déb. Komlós (Böföer Comitat) wird berichtet, daß der Sturm, der am Donnerstag in der vorigen Woche gewüthet, den dortigen Kirchthurm mit sich fortgenommen hat.

Laut eines am 22. d. an den österröisch-ungarischen Lloyd angelangten Avisos hat derselbe fünfzehn Schiffe für Garnisonwechsel in Dalmaer, und zwar von Samstag an, bereit zu halten.

(Ein wackere That.) Am 20. d. brach in der Gemeinde Káncs im Hause des Karl Gyöngyöffy Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß das Gebäude nicht zu retten war. Gyöngyöffy war im Stalle damit beschäftigt, mit Hilfe des dortigen Gemeindevorstandes Franz Hofsa, das Vieh zu retten. Mittlerweile war das ganze Haus ein Flammenmeer geworden, und es schien unmöglich, daß die beiden im Stalle befindlichen Männer sich aus dem Stalle retten können. Schon war Gyöngyöffy ein alter Mann, nahe daran, seine Bejahung zu verlieren, da ergriff ihn der wackere Lehrer und sprang mit ihm mitten durch die Flammen hinaus. Beide trugen schwere Brandwunden davon.

(Ein verunglückter Tellerschuß.) Der „Fünfkirchner Ztg.“ wird aus Mádásd (Baranyer Com.) berichtet, daß der dortige Jäger, ein ausgezeichnete Schütze, den Holz flehenden Bauern schon zu wiederholten Malen die Tabakspfeife weggeschossen hatte. Als er aber neulich dies Kunststück wiederholen wollte, machte der betreffende Waldwächter eine Bewegung nach vorwärts und sank von der Kugel getroffen, als Leiche zusammen. Der erschossene Bauer wurde beerdigt und da der unglückliche Schütze aus Furcht vor der Strafe sich mit der Witwe auseinandergesetzt und sich verpflichtet hatte, für ihre Erhaltung zu sorgen, ließ sie die Sache einschlagen. Eine Untersuchung, meinte die „Fünfkirchner Ztg.“, wäre aber doch angezeigt, theils um dem Schützen das Handwerk zu legen, theils aber auch, um sich davon die Ueberzeugung zu verschaffen, ob die betreffenden Organe ihres Amtes walteten oder ob sie ihre Pflicht verletzten.

(Die Abenteuer des Hochstaplers Somoskóy.) Seit der im December vorigen Jahres erfolgten Verhaftung des berühmtesten Hochstaplers Géza v. Somoskóy, welcher bekanntlich derzeit seine mehromonathliche Kerkerstrafe in Stein verbrüht, hat die Wiener Polizei-Behörde die Nachforschungen fortgesetzt, um Belege zur vollständigen

Vicitations-Kundmachung.

Zur Aufbaueiner Wohngelegenheit über dem im sogenannten Gerlicy-Garten sub No. 3, Schemisgasse in Hermannstadt, gelegenen Gießler wird hiemit eine Minuendo-Vicitation ausgeschrieben.

Die Unternehmungslustigen wollen ihre schriftlichen, mit 50 kr. Stempel und einem 10-percent. Badium versehenen Offerte bis **15. April l. J.** in der Confistorial-Kanzlei (Fleischergasse No. 32) einreichen, woselbst der Plan und Kostenüberschlag in den gewöhnlichen Kanzleistunden zur Einsicht aufzulegen.

Das gr.-or. Confistorium.

Concurs.

Für die erledigte Gemeinde-Notärstelle in der Großgemeinde Orlat, Szelister Stuhlrichter-Bezirk, Comitat Hermannstadt, wird der Concurs bis zum **15. April l. J.** ausgeschrieben.

Die mit diesem Posten verbundenen Emolumente sind:
a) jährlicher Gehalt 400 fl. ö. W.,
b) 6 Klasten Brennholz in natura oder ein Holzrelutum per 36 fl. ö. W.,
c) Natural-Quartier oder ein Relutum per 36 fl. ö. W.,
sowie die für Privatschriften festgestellten Loxen.

Der Stuhlrichter.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 1. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Georg Thir'schen Nachlasses in Celencez. (Közv. Bisköpelger Gerichtshof.)
Am 3. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Johann Fröhlich in Leislich, dann jene des Mich. Zehel in Schellenberg, am selben Tage (auch unter dem Schätzungswerte) jene des Steja Jera in Moischen. (Hermann-städter Gerichtshof.)
Am 3. April Liegen-schaften des Johann Kraft in Groß-Rapus. (Medialcher Bezirksgericht.)
Am 3. April Liegen-schaften des Martin Groß in Sárkány, dann jene des Anton Zuri in Düb-Ulfalu. (Fogaraszer Bezirksger.)

Pariser u. Wiener Möbel,

schr elegant, solid, billig.
J. G. & L. Frankl,
Tischler und Tapezierer,
gegründet 1835, prämiirt mit 11 Medaillen.
Wien, Leopoldstadt, obere Donaustraße Nr. 91,
neben dem Schüllerhofe.
Möbel-Album (Fracht-Angabe) mit erläuterndem Preis-Conrart gegen 2 fl. Einlage.

(74) 11

Neuere Urtheile ärztl. Autoritäten über die

FRANZ JOSEF'S BITTERQUELLE

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.
Dr. Sam. Möferdt, Hermannstadt,
Krankenhaus-Director und Gerichtsarzt. „Gewies sich in einer großen Reihe von Versuchen bei halbseitig gelähmten Kranken mit dem besten Erfolge.“ Hermannstadt, 6. März 1880.

Primararzt Dr. Beldi, Kronstadt.

„Nach den gemachten Beobachtungen der hiesigen Spital-ärzte ist in allen Krankheitsfällen, in denen der Gebrauch von Bitterwässern und insbesondere der Diner Bitterwässer angezeigt erscheint, das Franz Josef-Bitterwasser vorzuziehen, da es gerne genommen wird und keine üblen Nebenwirkungen hervorruft.“ Kronstadt, 29. October 1879.

Prof. Dr. Gebhardt, Budapest.

Director des allgemeinen Krankenhauses zu St. Rochus. „Die Wirkung wird mit geringerer Menge und in kürzerer Zeitdauer als durch andere Diner Bitterwässer erreicht, ist als sehr wirksames ableitendes und abführendes Mittel ganz besonders zu empfehlen.“ Budapest, 1877.

Königl. Rath Dr. v. Korányi, Prof. der Medicin in Budapest.

„Zeichnet sich dadurch aus, daß es einen milden Geschmack hat und in kleineren Gaben eine eröffnende Wirkung übt, und daß das Wasser selbst bei längerem Gebrauche den Appetit und die Verdauung nicht stört.“ Budapest, 1877.

K. k. Krankenhaus-Director Dr. Lorinser, Wien. Wieden.

„Hat sich durch die angenehme Eigenschaft, selbst in mäßigen Gaben und ohne belästigende Nebenwirkung sicheren Erfolg zu bewirken, bemerkenswerth gemacht.“ Wien, 1877.

K. k. allgem. Krankenhaus, Wien.

V. med. Abth. und P. d. Prof. Dr. Drahsche. — „Bei Magen- und Darmcatarrh, hab. Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutauswurf, Hämorrhoiden, Leberleiden und Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“ Wien, 1878.

Vorräthig in Hermannstadt bei **F. A. Reissnerberger**, sowie in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. Brunnenstr. 2c. gratis durch die Verlehdungs-Direction in Budapest. (146) 2-5

Wickensamen,

40 Meter-Centner, werden zu kaufen gesucht. Offerten wollen sich, unter Einwendung von Muster und nicht Angabe des Preises loco Verkaufsort, binnen 8 Tagen an die **k. ung. Staats-Geflüts-Direction** in Fogaras wenden. [189] 1-3

Gleichenberger Wasser

(Constantin-Quelle),
in frischer Füllung, angekommen bei
J. F. Schneider, Hermannstadt.
(187) 3-3

Promessen

auf
Credit-Lose
à fl. 4.75 sammt Stempel;
Wiener Communal-Lose
à fl. 2.50 sammt Stempel,
200,000 fl. Haupt-Treffer,
Ziehung am 1. April 1880,
zu haben in der **Weschelstube** des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. [145] 3-4

Die im Jahre 1867 gegründete k. k. priv. österreichische Versicherungs-Gesellschaft „Donau“

mit einem Gewährleistungs-Fonde von ö. W. fl. 8.244,500 übernimmt Versicherungen zu billigen Prämien:
a) gegen **Brand-schäden** auf bewegliche und unbewegliche Güter; sie versichert daher: Kirchen, Paläste und landwirtschaftliche Gebäude, Fabriken, Warenlager, Mobilien und landwirtschaftliche Vorräthe, Fehungs-Vorräthe und Vieh, gegen Schäden, verursacht durch Brand und Blitzschlag;
b) gegen **Sagel-schäden** auf alle Arten Fehfrüchte und schließlich
c) **Leben-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen** gemäß den zu diesen Versicherungs-zweigen speciell bestehenden Versicherungs-Bedingungen.
Die Schäden werden sofort liquidirt und gleich in Vaarem vergütet. Die geringe Prämie, welche für die Versicherung zu bezahlen ist, gibt Jedermann Gelegenheit, sein Vermögen vor Unglücks-fällen zu bewahren.
Unterzeichneter Hauptagent empfiehlt die k. k. priv. österr. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“ auf das Wärmste und ist gerne bereit, Aufklärungen betreffend der Versicherung zu erteilen.
Friedrich Thalmayer,
Hauptagent in Hermannstadt.
3-3 [165]

Berliner Modenblatt

Herausgegeben von Franz Ehardt. 1-1 [182]

Nicht zu verwechseln mit der „Modenwelt“.
Einladung zum Abonnement. Drei Ausgaben.

1 Mark-Ausgabe (Preis vierteljährlich 1 Mark). Jährlich 24 Arbeitsnummern und 12 gedruckte Schnittmuster-Beilagen.
Wochen-Ausgabe (Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.). Jährlich 24 Arbeitsnummern, 24 Unterhaltungsnummern, 24 colorirte Modenkupfer, 12 gedruckte Schnittmuster-Beilagen und 12 fertig zugeschnittene Papiermuster.
Pracht-Ausgabe (Preis vierteljährlich 6 Mark). Sämmtliche Bestandtheile der Wochen-Ausgabe und ausserdem noch 24 colorirte Modenkupfer (im Ganzen 48), noch 12 gedruckte Schnittmuster-Beilagen (im Ganzen 24), noch 12 fertig zugeschnittene Papiermuster (im Ganzen 24), ferner 4 colorirte Handarbeitskupfer und 24 colorirte Modenbilder in Aquarellmanier.
Zweite Preis-Concurrenz für weibliche Handarbeiten des „Berliner Modenblatt“ mit Geldprämien im Gesamtbetrage von 3000 Mark.
Probenummern bei allen Buchhandlungen. Abonnements ebendasselbst, sowie bei allen Postanstalten und gegen Einsendung des Betrages bei der Verlagshandlung 140, Potsdamerstrasse, Berlin W.

Wurzelechte Rosen, Frühjahr 1880,

zweijährige, haben sich diesen Winter bei 20 Grad Kälte gut bewährt, es sind die edelsten und dankbarsten **Thea- und Remontant-Sorten**, wie: **Jules Margottin, La France, Souvenir de la Malmaison, Paul Néron**, bringt Blumen von 18 Centimeter Durchmesser, **General Jayuimihst, Jeanne d'Arc, Celine Forestier, Centifolien und Moosrosen** und Andere.
10 Sorten mit Namen Mark 6
20 „ „ „ „ „ 13
50 „ „ „ „ „ 30
100 „ „ „ „ „ 50
Maréchale Niel, schönste dunkelgelbe Theroese, Stück Mark 1, sehr stark Mark 3.
Hochstämme vergriffen, wurzelechte sind dieselben Rosen, sind billiger und widerstandsfähiger und können durch Augenausbrechen auch leicht zu Hochstämmen geformt werden.
Verhandt gegen **Nachnahme**. Packung billigt. Vorrath bedeutend, indes sind Aufträge wegen späterer An-bäuung alsbald erwünscht.
Albert Knapper,
Rosengärtner in Maximiliansau a. N.
Um deutlich geschriebene Adressen wird dringend ersucht. Nächste Post- oder Eisenbahnstation. (Annonce bitte anzuschneiden.)
2-3 [172] (H. 6496a.)

Die Gartenlaube

Illustriertes Wochenblatt
Preis 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich
bringt im zweiten Quartal dieses Jahrganges Fortsetzung und Schluß der mit so großem Beifall aufgenommenen Novelle „Der Weg zum Herzen“ von Robert Byr, ferner „Frühlingsboten“, Erzählung von G. Werner, und mehrere kleinere Novellen, endlich eine Reihe von Artikeln aus dem Leben der Zeit, sowie zahlreiche unterhaltende und belehrende Aufsätze aller Art.
Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.
Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.
1-1 [201]

„The Gresham“
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: WIEN, Opernring 3.
Filiale für Ungarn: BUDAPEST, Franz Josephplatz.
Activa der Gesellschaft 66.576,028.95
Zahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1879 13.628,702.40
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe ac. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 96.343,390.—
In der letzten zwölftmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für 58.340,600.—
neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 25 Jahren eingereichten Anträge sich auf 945.062,825.— stellt. — Prospekte und alle weiteren Aufschlüsse werden erteilt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Oesterreich und Ungarn. (314) 7-12



Guten Morgen Herr Vetter!
Ich komme direct nach Wien, ich habe rühmen gehört die Billigkeit der Kleider bei **Gebrüder Koch**. Du wirst mich gleich dahin begleiten.
Ich will mir dort kaufen einen
Frühjahrs-Überzieher, modernste Pason 12 fl.
Anzüge, sehr elegant 16 „
Hosen aus Brünner Stoffen 5 „
Kaiser-Röcke aus Kammgarn 18 „
Reise-Anzüge von Plaidstoffen 18 „
Salon-Anzüge aus Reichenberger Perwien 28 „
Schlafröcke von gutem Double 12 „
Reise-Mäntel aus praktischen Stoffen 16 „
Alles in grosser Auswahl vorrätig. — Provinz-Aufträge werden solid gegen Nachnahme effectuirt.
Adresse:
Gebrüder Koch,
Wien, Kärntnerstrasse No. 42,
zunächst der k. k. Hofoper. (187) 1-1

Gummi-Specialitäten.

Das feinste und edelste was es gibt, **sicherste Vorwärts-Präparate** 12 Stück 70 kr., 1 fl. 50 bis 5 fl. Jeder nur existirende Artikel ist stets zu haben in Gummi, 12 Stück Ringe 1 fl. 50. **Pfante** Photographien, nur Originale, 12 Stück 2 fl., 24 Stück 3 fl. 50, 36 Stück 5 fl. **Pfante** Stereoscop-Bilder, durchsichtige, 12 Stück 4 fl. 50 kr., 24 Stück 8 fl. **Colorirte** Naturgetreue, nur Originale, 12 Stück 6 fl., 24 Stück 10 fl. — **Plattende** Stereoscopen hiesu 2 n. 50, 3 fl. 50. Dasselbe auch höchst originelle **Jux-Gegenstände** nur für Herren à 1 fl., 2 fl., 3 fl., immer 3 Stück in einer Packung, alles nur allein echt bei mir.
Verwendungen discret gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme.
Zauber-Apparate, womit man die schwersten Kunststücke ausführen kann, von Professor **Hermann**, à 50 kr., 80 kr. bis 1 fl., mehrere Zauberer in einer Chatouille à 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl. **Neuzeitige Zensels-Maschinen**, womit man verlorbene Personen, Städte, fomiße Figuren, Planeten in Lebensgröße an der Wand erscheinen lassen kann. 1 Apparat complet à 2 fl., 3 fl., 4 fl., 5 fl. bis 20 fl. 1-6 [140]
In der **Gummiwaaren-Fabrik**,
Wien, Ferdinandsstraße Nr. 11, 3. Stiege, 2. St.

Laibacher Lose.

Drei Ziehungen jährlich.
Haupttreffer fl. 35.000, 25.000, 20.000
u. s. w.
Kleinsten Treffer 30 fl. ö. W.
verkauft wir zum Preise von **nur**
fl. 25 in fünf 1/2-jährigen Theilzahlungen à fl. 5.
Schon nach Erlag der ersten Theilzahlungen von fl. 5 spielt der Käufer in der am
2. April 1880
erfolgenden ersten Ziehung dieses, von der **Real-Creditbank** emittirten Lotterie-Anlebens mit
Original-Lose à fl. 24.
Diese durch unbedingte Sicherheit und vorzüglichen Spielplan ausgezeichneten Lose sind beim
Wechslergeschäft der Administration des
WIEN, **„MERCUR“** WIEN,
Wollzeile 13, Ch. Cohn, Wollzeile 13,
und in allen größeren Bank- und Wechslergeschäften zu haben. (123) 9-10